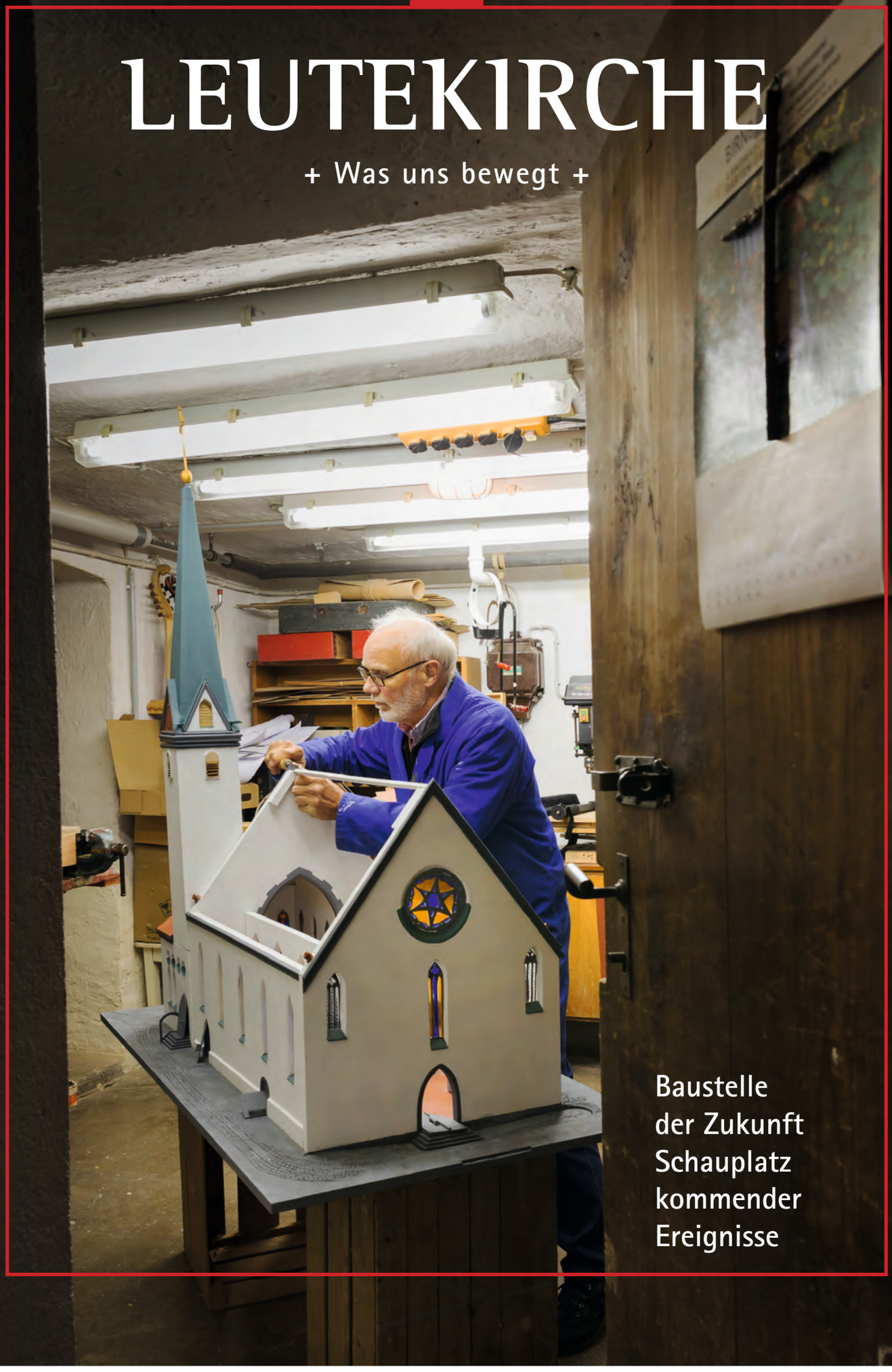
500 Jahre Martinskirche

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE

ST. MARTIN LEUTKIRCH IM ALLGÄU

LEUTEKIRCHE

+ Was uns bewegt +



Baustelle der Zukunft
Schauplatz kommender Ereignisse

500 JAHRE
MARTIN
FOLGEN

„Auf diesen Felsen“

Hier wird gebaut: Eine Kirche.
Baustelle der Zukunft.
Schauplatz kommender Ereignisse.
Unbefugte haben Zutritt.

Niemand ist an der Leine zu führen.
Spielende Kinder sind erwünscht.
Es darf gelacht werden.
Menschen, entfaltet eure Anlagen.
Das Betreten des Rasens ist angeboten.

Hier wird gebaut: Eine Kirche.
Baustelle der Zukunft.
Schauplatz kommender Ereignisse.

(Lothar Zenetti)

Mit diesem Gedicht von Lothar Zenetti wurde die Gemeindeversammlung im November 2018 eröffnet. „Baustelle der Zukunft“ will unsere Kirche sein.

„Schauplatz kommender Ereignisse“ ist die Martinskirche auf jeden Fall in diesem anstehenden Jubiläumsjahr: Mit großen Konzerten, festlichen Gottesdiensten, mit der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem großen Geheimnis, das Gott uns anvertraut hat. Und, wie seit 500 Jahren, mit dem täglichen Gebet und der Messfeier.

Baustelle ist die Martinskirche das ganze Jahr 2018 über gewesen, mit Kirchturmrenovierung und neuem Außenanstrich. Und seit April 2018 baut Alfons Frisch am Modell der Kirche und gewährt uns Einblicke in die Veränderungen der vergangenen Jahrhunderte. Auf dem Titelbild ist er bei der Arbeit zu sehen. Ab dem Freitag nach Ostern wird der Nachbau bei einer Ausstellung zum Jubiläum im Heimatmuseum im Bock präsentiert.

Ansprechpartner

Pfarrbüro:
Gabi Hellmann, Ulrike Harzenetter, Helge Reich
Marienplatz 5, 88299 Leutkirch
Telefon: 07561 - 848 95 70
Fax: 07561 - 848 95 79
Mail: stmartinus.leutkirch@drs.de

Pfarrer Karl Erzberger
Telefon: 07561 - 848 95 70
Mail: karl.erzberger@drs.de

Pastoralreferent Benjamin Sigg
Telefon: 07561 - 848 95 76
Mail: benjamin.sigg@drs.de

Pastoralreferentin Katrin Kegreiß
Telefon: 07561 - 848 95 75
Mail: katrin.kegreiss@drs.de

Regionalkantor Franz Günthner
Telefon: 07561 - 91 38 50
Mail: f.guenthner@leutekirche.de

Mesner Stefan Aumann
Telefon: 0151 12 91 34 83

Kirchenpfleger Achim Reißner
Büro: Marienplatz 17
Telefon: 07561 - 98 77 32
Mail: a.reissner@leutekirche.de

Ökumenische Hospizgruppe
Ulrike Butscher
Mobil: 0176 22 74 94 16

Impressum

Die **Leutekirche** wird von der katholischen Kirchengemeinde St. Martin, Leutkirch, herausgegeben.
Presserechtlich verantwortlich:
Pfarrer Karl Erzberger.
Redaktion: Joachim Rogosch (jr), Benjamin Sigg (sig), Pfarrbüro (Mitteilungen).
Druck: Druckhaus Panthera.
Homepage: www.leutekirche.drs.de
Redaktionsschluss der Januar-Ausgabe: 19. Dezember 2018.

500 JAHRE MARTIN FOLGEN

Einfach verrückt! Was vor 2000 Jahren im Niemandsland begann, irgendwo bei Bethlehem. Einfach unglaublich! Dass daraus eine weltumspannende Bewegung geworden ist. Deren Anfang feiern wir an Weihnachten. Vor allem aber feiern wir, dass in der Jesusbewegung die Kraft des Anfangs weiterwirkt. In jeder Geburt können wir diese Kraft entdecken: Ein Kind kommt zur Welt. Alles ist offen für Kind und Eltern. Und doch gibt es die große Hoffnung, die alle Eltern teilen: Dass es gut wird.

Das ist die Hoffnung, oder anders gesagt: die Vision von Weihnachten. Ihr Inhalt? Gott zeigt, dass er ganz auf der Seite der Menschen steht. Radikal ist das, würden wir heute sagen. Es beginnt in einer Krippe an Weihnachten und das letzte Wort hat zum Glück nicht das Kreuz. In unserer Welt wirkt diese Vision nur deshalb bis heute, weil sie Menschen angesteckt hat.

Angesteckt von dieser Vision waren die Apostel, aber auch die vielen bekannten und namenlosen Heiligen. In Leutkirch fallen uns Martin oder Franziskus ein. Franziskus deshalb, weil Jugendliche und Erwachsene aus Leutkirch Ende Oktober in Assisi waren. Assisi ist beeindruckend: die große Kirche San Francesco, die Einsiedelei Carceri oder San Damiano, das kleine Kirchlein, das der heilige Franziskus mit Freunden aufgebaut hat. Diese Orte ziehen Millionen von Pilger an. Warum? Weil hier Menschen aus der ganzen Welt Halt suchen und finden. Es gibt noch eine Antwort darauf: Weil hier eine Vision lebt. Alles, was hier seit dem 13. Jahrhundert entstanden ist, gibt es nur, weil hier einer die Geburtsvision von Jesus weitergetragen hat. Franziskus hieß er. Und der „Traum Jesu von einer besseren Welt“ war das Logo dieser Vision.

Über 700 Jahre ist das her. 200 Jahre später haben Leutkircherinnen und Leutkircher die St. Martins-Kirche gebaut. Monatelang musste jeder, der zum Gottesdienst kam, einen Stein mitbringen. Der Bau war eine enorme Leistung. Warum haben sie das getan? Unsere Antwort: Sie hatten eine Vision. Was die Welt seit Bethlehem bewegt, hat auch die Leutkircher bewegt. Als sichtbares Zeichen dafür haben sie diese beeindruckende Kirche für die Leute gebaut: St. Martin. Diesem Heiligen wollten sie folgen, sich von seinem Beispiel anstecken lassen. Sie wollten Kirche für die Leute sein.

Was macht das mit uns heute, wenn wir 500 Jahre später Jubiläum feiern? Vor einer Kirche, die mal glänzt, mal bröckelt? Das überlegen wir im Jubiläumsjahr. Über allem Feiern steht unsere Überschrift „Martin folgen“. Welche Richtung kann er uns geben? Eine Antwort finden wir nur, wenn wir nach seiner und nach unserer Vision fragen. Das wollen wir 2019. Gemeinsam mit Ihnen!

Pfarrer
Karl Erzberger

Katrin Kegreiß
Pastoralreferentin

Benjamin Sigg
Pastoralreferent

„Ein Volk ohne Visionen geht zugrunde“

(Buch der Sprüche 29,18; nach Dorothee Sölle)

Chillix steigt auf vom Keller zum Dachboden

Das Chillix kehrt zurück: Nach der Schließung der Kellerräume und der vorübergehenden Unterbringung im Erdgeschoß ist nun vorgesehen, den Dachboden des Gebäudes Marienplatz 15 auszubauen und als Jugendtreff zu nutzen.

Das Jugendhaus Marienplatz 15 ist eine feste Adresse für junge Leute in Leutkirch. War bislang der Keller the place to be am Donnerstagabend (und darüber hinaus), so soll jetzt nach dem Willen des Kirchengemeinderats (KGR) der geräumige Dachboden so ausgebaut werden, dass sich auch größere Gruppen dort versammeln können.

Die schwierigsten Fragen sind schon geklärt: Brandschutz und Fluchtweg können gewährleistet werden. Der KGR hat zugesagt, dass der notwendige Grundausbau von der Kirchengemeinde übernommen wird. Wo möglich, sollen die Jugendlichen auch selber in den Ausbau einbezogen werden und durch Eigenleistung das Projekt unterstützen. Dazu zählen die Entfernung des alten Fußbodens oder der Einbau einer Theke und Küche.

Die Räume sollen dann für Jugendgruppen, für offene Jugendarbeit sowie für neue Ideen des Mutmacher-Projekts zur Verfügung stehen.

DAS FRIEDENSLICHT AUS BETHLEHEM kommt wieder nach Leutkirch. Beim Jugendgottesdienst am Samstag vor dem 4. Advent, 22. Dezember, 19.00 Uhr wird das Licht in die Kirche getragen. Seit 1986 wird das Friedenslicht in jedem Jahr in den Wochen vor Weihnachten von einem Kind in der Geburtsgrotte Jesu entzündet. Von Bethlehem aus reist das Licht mit dem Flugzeug nach Wien. Von dort wird es von Pfadfindern in die meisten europäischen Länder gesandt. Züge mit dem Licht fahren über den ganzen Kontinent. In Leutkirch sind besonders die Jugendlichen, die 2019 in die Firmvorbereitung starten, und deren Familien eingeladen.

Selber schenken ist ein tolles Gefühl

Im Kindergarten St. Hedwig werden kurz vor Weihnachten nicht nur die Kinder beschenkt, sondern es wird auch an die Tiere im Wald gedacht. Durch die regelmäßigen Waldangebote sind die Kinder dort mit der Natur sehr verbunden und freuen sich jedes Jahr auf die Bescherung mit Meisenknödeln und Meisenringen bei den Tieren, die im Winter besonders schwer Futter finden.

Noch größer ist die Freude, wenn sie beim nächsten Waldbesuch nach Weihnachten die leeren Meisenknödelnetze an den Baumästen hängen sehen. Dann freuen sich die Kinder, dass es den Tieren dank ihrer Hilfe gut ergangen ist. Somit lernen sie, der Natur achtsam zu begegnen.

Die Kinder des Hedwigskindergartens beschenken die Tiere in der Natur.

Kurz berichtet

Niederhofen

Zum Adventsnachmittag am 2. Adventssonntag, 09.12.2018, um 13.30 Uhr in der Alten Schule in Niederhofen wird herzlich eingeladen.

Ein Licht geht um die Welt

Jedes Jahr am 2. Sonntag im Dezember stellen seit vielen Jahren Betroffene, die ein Kind verloren haben, rund um die ganze Welt um 19.00 Uhr brennende Kerzen in die Fenster. Während die Kerzen in der einen Zeitzone erlöschen, werden sie in der nächsten entzündet, so dass eine Lichterwelle 24 Stunden die ganze Welt umringt. In der Weingartener Heilig-Geist-Kirche, Keplerstraße 2, findet am 9. Dezember um 16.00 Uhr dazu auch ein eigener Gedenkgottesdienst statt.

Tanz zur Mitte

Am Freitag, 14. Dezember um 19 Uhr ist in der Galluskapelle der „Tanz zur Mitte" mit Rosemarie Gröber aus München. Einfach Leib und Seele in Bewegung bringen.

Kleiderstelle spendet für Benin

Die Kleiderstelle der Gemeinde erwirtschaftet dank gespendeter Kleidung entsprechende Erlöse. Diese werden für die soziale Arbeit der Kirchengemeinde verwendet. Ein Teil davon soll dieses Jahr als Spende an Pater Boris in Benin/Westafrika weitergegeben werden. Pater Boris, der dieses Jahr in Leutkirch war, hilft in seinen 25 Pfarreien Menschen in Notlagen, Kindern und Jugendlichen bei der Ausbildung. Er soll einen Betrag von 500 Euro erhalten.

Information, Anregungen, Beschluss

Wie soll die Martinskirche künftig gestaltet sein? Wo werden wir Gottesdienste feiern? Diese Fragen bewegen die Gemeinde schon länger. Aktuell wurden sie, weil für das Kirchenjubiläum Veränderungen vorgenommen werden sollen, die Raum geben für Kunst, für Neues, für Gottesdienstformen in kleinem Rahmen.

Nach dem Beschluss des Kirchengemeinderats (KGR), im hinteren Drittel der Kirche Bänke zu entfernen und Freiraum zu schaffen, wurde in der Gemeinde Gesprächsbedarf laut. Bei einer Gemeindeversammlung am 17. November hatten nun alle die Gelegenheit, ihre Vorstellungen zur Zukunft der Martinskirche einzubringen.

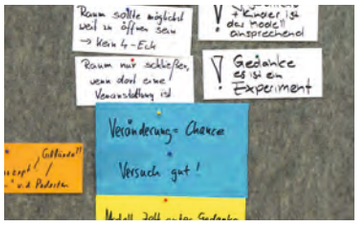
Blick ins Innere der Kirche der Zukunft? So jedenfalls sah die Martinskirche nach heutigem Kenntnisstand aus, als sie 1519 fertiggestellt war, mit einem Haupt- und acht Seitenaltären. Ob damals Kirchengestühl vorhanden war, ist nicht bekannt. (Blick ins Modell der Martinskirche von Alfons Frisch). Foto: Roland Rasemann

Wer gekommen war, wurde von Pfarrer Karl Erzberger, Pastoralreferent Benjamin Sigg und Claudio Uptmoor als zweitem KGR-Vorsitzenden umfassend über die bisherigen Pläne und Beschlüsse informiert. Karin Berhalter als Moderatorin sorgte anschließend dafür, dass weitere Anregungen und Vorstellungen in Kleingruppen artikuliert und festgehalten werden konnten. Mit einem Gebet endete die Veranstaltung.

Und was kam dabei heraus? Kurz zusammengefasst: Jene 53 Männer und Frauen, die an der Veranstaltung teilnahmen, standen den geplanten Veränderungen weit überwiegend positiv gegenüber. Bei Unterschieden im Detail stimmten nahezu alle der Meinung zu, dass darin Chancen liegen für die Gemeinde und ihr Glaubensleben.

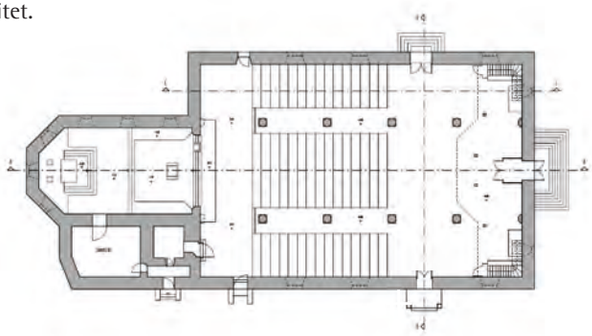
Im Anschluss an die Gemeindeversammlung und aufgrund der dort gemachten Erfahrung beschloss der KGR am darauffolgenden Dienstag einstimmig: Vom Weißen Sonntag bis zum Spätherbst werden die hinteren Bankreihen bis zu den zweiten Säulen herausgenommen und eingelagert. Die Heizungsrohre werden mit einer Erhöhung eingefasst. Der frei werdende Raum wird mit Tüchern umhüllt und unter anderem für eine Rauminstallation der Künstlerin Sara Opic eingesetzt.

Im Herbst 2019 wird dann über weitere Schritte neu beraten. Dann wird auch wieder zu einer Gemeindeversammlung eingeladen, auf der alle ihre Meinung zu den gemachten Erfahrungen einbringen können. Der Prozess wird durch ein Arbeitsgruppe begleitet.



Die Anregungen aus den Arbeitsgruppen wurden gesammelt und allen vorgestellt.

Wie stellen wir uns die Kirche zukünftig vor? Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gemeindeversammlung konnten ihre Bedenken und ihre Visionen, ihre Fragen und Anregungen zu Protokoll geben. Fotos (2): Christine King



Außerordentlich bewegend

Eine „Messe für den Frieden“ stellt die Kantorei St. Martin in den Mittelpunkt ihres Wirkens im Jubiläumsjahr. Ein großes Werk mit einem innigen Anliegen. Im neuen Jahr beginnen die Proben. Herzliche Einladung! Am 27. Oktober ist die Aufführung.

„The Armed Man – A Mass For Peace“ ist das Ergebnis eines besonderen Auftrags zur Jahrtausendwende. Zugleich ist es die jüngste in einer sechs Jahrhunderte währenden Tradition von „Armed Man“-Messvertonungen, die das französische Lied „L´homme armé“ (Der Soldat) aus dem 15. Jahrhundert zum Ausgangspunkt nehmen.

Unter dem Eindruck des Kosovo-Konflikts (und deshalb seinen Opfern gewidmet) komponierte Karl Jenkins ein außerordentlich bewegendes und doch leicht zugängliches Werk, das bewusst traditionelle Mittel verwendet, um ein leider höchst gegenwärtiges Geschehen zu beleuchten: den Krieg und seine Folgen.

In der Musik spiegeln sich die Epochen der kriegerischen Vergangenheit Europas und so auch die 500-jährige Geschichte unserer Pfarrei St. Martin. Mittelalterliche Gregorianik taucht ebenso auf wie die Vokalpolyphonie der Renaissance, Fanfaren, Marsch - und Popmusik. Das Nebeneinander von alten und neuen Musikstilen sorgt für effektvolle Kontraste. Ekstatische Ausbrüche, mitreißende Rhythmen und beklemmende Passagen der Stille prägen die hohe emotionale Wirkung der Friedensmesse.

Verschiedene Texte aus Messsätzen, Verse der Dichter Malory, Dryden, Swift, Tennyson, Kipling und der altindischen Mahábharáta tragen zur ergreifenden Darstellung des Hineingeratens in den Krieg und seiner schrecklichen Folgen bei. Nach der Uraufführung in der Londoner Royal Albert Hall wurde die Friedensmesse in England rasch zu einem der am meisten aufgeführten zeitgenössischen geistlichen Werke.

Mit der Kammerphilharmonie Bodensee-Oberschwaben unterstützt ein klanggewaltiges großes Orchester die Kantorei. Projektsängerinnen und -sänger sind herzlich willkommen und können sich bei Regionalkantor Franz Günthner melden.

Großes hat die Kantorei St. Martin zum Jubiläum vor, nach den eindrucksvollen Aufführungen von Mozarts Requiem, Bachs Johannespassion oder Louis Spohrs „Die letzten Dinge“ in den vergangenen Jahren.

Großeinsatz: Regionalkantor Franz Günthner hat übers Jubiläumsjahr alle Hände voll zu tun. Neben dem „normalen“ Programm, das gleich mal mit dem Adventskonzert am 9. Dezember beginnt und dann zu Weihnachten unter anderem eine große Haydn-Messe umfasst, sind da: Orgelbegleitung Cantabile, Musical „Josef“ zum Kinderfest und als großes Werk „The Armed Man“, das die Kantorei das ganze Jubiläumsjahr über beschäftigen wird.

Kirchenmusik in St. Martin an Advent und Weihnachten 2018

Am Dienstag, 4. und 11.12., spielt der Leutkircher Musizierkreis im Rorateamt um 6 Uhr

Sonntag, 9.12., 17 Uhr: „Leutkircher Advent“ mit allen Chören der Gemeinde sowie Klarinetten-Ensemble.

Sonntag, 16.12.: Zu „Gaudete“ singt die Choralschola im Gottesdienst um 10.15 Uhr

Heiligabend, 24. Dezember:
16 Uhr: Kinderchristmette mit Krippenspiel, gestaltet von den Kinderchören und dem Jugendchor
21.30 Uhr Christmette, musikalisch gestaltet vom Ensemble Vocal

Kinder besuchen die Martinskirche. Hier kann jeder hin, ob traurig, ob fröhlich. Seit nunmehr 500 Jahren.

Kinderfrage: Wieso, weshalb, warum feiern wir den Geburtstag unserer Kirche?

Wir feiern Geburtstag. Einen richtig großen Geburtstag. 500 Jahre wird unsere Kirche alt. Wenn ich mir das vorstelle, was vor 500 Jahren war, dann kommt mir ein Wort in den Sinn: Wow! Wie haben unsere Vorfahren das geschafft? Es gab keine Lastwagen, die die Steine bringen konnten. Es gab keine Betonmischer und keine Bagger. Trotzdem haben sie die alte Kirche abgerissen und eine neue, viel größere Kirche gebaut. Viele haben da sicher geholfen. Die einen haben was zu Essen gebracht, die anderen Steine geschleppt. Künstler haben die Kirche schön gemacht. Lange ist das her.

Wenn wir überlegen, warum wir heute feiern, dann müssen wir darüber nachdenken, warum die Menschen vor 500 Jahren diese Kirche gebaut haben. Eine Kirche ist ja ein Haus für Gott. Der Wunsch, dass Gott ein Haus bekommt, muss also vor 500 Jahren sehr groß gewesen sein. Nur wieso, weshalb und warum?

Ein Raum, der besonders ist

Ich hab mir diese Antwort überlegt: Menschen wollen Gott begegnen. Aber das ist richtig schwer. Wie soll ich ihm begegnen, wenn ich ihn nicht sehen kann? Deshalb braucht es einen Raum, der so besonders ist, dass ich etwas von Gott spüren kann. Dieser Raum muss ganz anders sein, als die Räume und Häuser, in denen wir sonst leben. Bei dir zu Hause gibt es eine Küche und Schlafzimmer, es gibt ein Bad, Sofa, Fernseher, Computer und viel mehr. Das gibt es alles in der Kirche nicht. Eine Kirche ist viel zu groß, um darin leben zu können. Zum Essen fehlen Tische, zum Kochen ein Herd. Es gibt kein WLAN und keine Computer. Zum Wohnen ist die Kirche vollkommen zwecklos. Dafür hat sie keinen Nutzen!

Genau deshalb steht sie da! In ihr soll ich nicht wohnen, in ihr soll's still sein. Hier soll ich meine Ohren aufsperren für die Stimme in mir oder für Gottes Stimme. Hier sollen Menschen spüren, wie nah Gott ihnen ist. Deshalb gibt viele wichtige Orte. Das Taufbecken zum Beispiel. Hier feiern wir, dass Gott jedes Kind ins Leben begleitet. Oder der Altar. Sonntags stehen hier Wein und Brot, und wir feiern, dass Gott Wein und Brot und uns verwandelt. Das ist geheimnisvoll. Aber ist das nicht auch unser Leben? Und brauchen wir nicht auch Auszeiten, wo wir das Geheimnisvolle an uns ranlassen?

Draußen im Alltag habe ich oft keine Zeit dafür und keine Gelegenheit und manchmal auch keine Lust, über Gott und die Welt nachzudenken. In der Kirche ist das anders. Hier spüre ich, dass dieses Haus voll ist von den vielen guten Gedanken und Gebeten, die Menschen hierher mitgebracht haben. Hier darf jeder reinkommen. Das gibt es doch sonst nicht in unserer Stadt: ein Raum, der den ganzen Tag auf ist und wo jeder hin kann! Wenn ich Kinder durch unsere Kirche führe, dann überlegen wir gemeinsam, welche Menschen hierherkommen. Die Antworten: fröhliche und traurige Menschen. Menschen, die Danke sagen wollen. Menschen, die allein sind oder die eine Kerze anzünden oder die einen Fehler gemacht haben. In 500 Jahren waren das Millionen von Menschen!

Ich hab gefragt, warum die St. Martinskirche gebaut wurde. Die kurze Antwort: Weil sie total zweckfrei ist, aber auch unglaublich sinnvoll. Viele waren schon hier. Komm doch mal vorbei! Benjamin Sigg

Doppel-Ausstellung zum Jubiläum

Die Geschichte der Martinskirche zu Leutkirch wird im Jubiläumsjahr gleich an zwei Orten dargestellt: in der Kirche selber sowie im Heimatmuseum im Bockgebäude.

Mit der Ausstellung im Bock wird das Kirchenjubiläum zugleich in die Stadt hinausgetragen. Geplant ist, ab dem Weißen Sonntag 2019 in mehreren Räumen die Baugeschichte sowie die Geschichte des religiösen Lebens von 1519 bis heute darzustellen. Parallel dazu gibt es Informationstafeln auch in der Martinskirche.

Neben der Darstellung verschiedener Themenfelder sollen auch wertvolle Ausstellungsstücke aus der Geschichte zu sehen sein: spätgotische Figuren, liturgische Gegenstände, aber auch Fotos und Filmdokumente aus neuerer Zeit. Die Ausstellungsmacher, fachkundig beraten durch Georg Zimmer, Manfred Thierer, Rolf Waldvogel und Emil Hösch, wollen ein umfangreiches Bild dieses halben Jahrtausends Kirchengeschichte in und um Leutkirch lebendig werden lassen.

Weihnachten, 25. Dezember:
10.15 Uhr Festgottesdienst mit Theresienmesse von Haydn für Soli, Chor und Orchester sowie „Tochter Zion" von Händel
18.00 Uhr Weihnachts-Evensong mit der Choralschola und dem Ensemble Vocal

Mittwoch, 26. Dezember, 10.15 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst; die Kantorei singt dazu weihnachtliche Motetten.

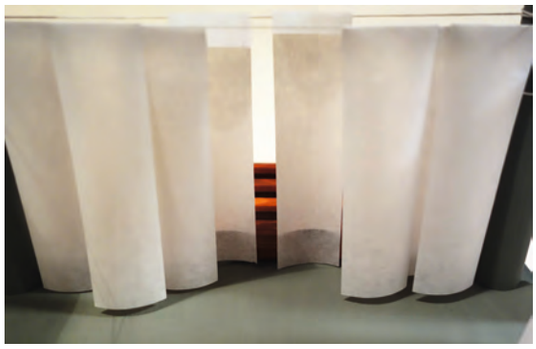
Silvester, 31. Dezember, 22.00 Uhr: „Festlicher Jahresausklang" mit Orgel, Trompete und Gesang

Neujahr, 1. 1. 2019, 17 Uhr: Feierlicher Neujahrsgottesdienst der Gemeinde mit Trompete und Orgel

Cantabile singt, die Kammerphilharmonie Bodensee-Oberschwaben begleitet, Franz Günthner spielt Orgel dazu: Chormusik vom Feinsten gibt es zur Fastenzeit am Sonntag, 31. März 2019. Die Leitung hat Stefan Deuschle.

Die Kirche als Modell: Das wird ein Hingucker für alle Besucher der Ausstellung zum Jubiläum im Heimatmuseum Bock ab Weißem Sonntag 2019.

Der Vorhang wird gelüftet: Ab Mai 2019 arbeitet die Augsburger Künstlerin Sara Opic an einer Rauminstallation im Eingangsbereich der Martinskirche.



Martin folgen – konkret: Das Motto des Jubiläumsjahres ist zugleich Überschrift zur Pilgerfahrt nach Frankreich. Vom 24. bis 29. Juni machen sich die Teilnehmer auf nach Nevers, nach Tours, nach Candes, nach Ligugé: an alle wichtigen Wirkungsstätten unseres Kirchenpatrons.

Das Jubiläumsprogramm

Sonntag, 17. März 2019
19.00 Uhr, Gemeindehaus
Jugendpfarrer Wolfgang „Fetze“ Metz spricht über das Thema „Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst – woher können wir dann den Weg kennen? Was wir hoffen dürfen“, veranstaltet von der Hospizgruppe

Sonntag, 31. März 2019
17.00 Uhr, Pfarrkirche St. Martin
Kammerchor Cantabile, Solisten, Instrumental-Ensemble der Kammerphilharmonie Bodensee-Oberschwaben. Programm: Johann Sebastian Bach: Kantate „Aus der Tiefen“ (BWV 131), Choräle aus der Motette „Jesu meine Freude“ (BWV 227) sowie Chorwerke von Ola Gjeilo (geb. 1978), Francis Poulenc (1899-1963) u. a. Leitung: Stefan Deuschle. Orgel: Franz Günthner

Freitag, 26. April 2019
Eröffnung der Ausstellung zum Kirchenjubiläum im Heimatmuseum im Bockgebäude

Sonntag, 28. April 2019
Nach der Sonntagsmesse Ausstellungseröffnung in St. Martin

Samstag, 18. Mai 2019
Pfarrkirche St. Martin
Nach der Abendmesse Start der Kunstinstallation mit Sara Opic, Augsburg

Donnerstag, 23. Mai, bis Sonntag, 26. Mai 2019
72-Stunden-Aktion der KjG

Sonntag, 2. Juni 2019
Afrika-Gottesdienst mit Tukulere wamu in der Pfarrkirche

24. bis 29. Juni 2019
Pilgerreise nach Tours:
„Auf den Spuren des heiligen Martin“

Samstag, 6. Juli, bis Sonntag 7. Juli 2019
Die Martinsgemeinde wandert zur Leutkircher Hütte mit Bergmesse am Samstag um 14.30 Uhr

Sonntag, 7. Juli 2019
Galluskapellenfest

Freitag, 19. Juli, bis Montag, 22. Juli
Kinderfest-Theater in der Festhalle mit dem Musical „Josef“, gestaltet von den Kinder- und Jugendchören der Martinsgemeinde. Aufführungen am Kinderfest-Freitag,19.07., Nachmittagsvorstellung (15 Uhr) für Familien und Senioren; Samstag, Sonntag, Montag Abendvorstellung (19 Uhr)

Freitag, 9. August 2019
K4+1-Nacht: Offene Kirche mit spirituellem Angebot in St. Martin

Dienstag, 10. September 2019
Jahrestag der Kirchweihe
16.00 Uhr Treffen ehemaliger Vikare, pastoraler Mitarbeiter und Kirchenmusiker
18.30 Uhr Festgottesdienst in St. Martin

Samstag, 14. September 2019
18.30 Uhr in der Pfarrkirche Welcome-back-Gottesdienst und Ehemaligen-Treff der Jugendgruppen

Sonntag, 29. September 2019
10.00 Uhr Festgottesdienst mit Bischof Gebhard Fürst in St. Martin; anschließend Aktionstag an verschiedenen Orten

Sonntag, 27. Oktober 2019
„The Armed Man“: Konzert der Kantorei St. Martin in der Martinskirche

Samstag, 9. November 2019
Der Martinsmantel kommt nach Leutkirch. Einen Monat lang wird das Werk der Lörracher Künstlerin Astrid Eichin in der Kirche zu sehen sein

Samstag, 23. November 2019
19.00 Uhr Wertschätzungsabend in der Festhalle mit dem Kabarett „Maulflaschen“

Samstag, 14. Dezember 2019
17.00 Uhr Weihnachtskonzert des Sängerkranzes in der Martinskirche mit Georg Benedikt Pichler-Werken

Die Martinsgemeinde macht sich auf den Weg: Hinauf in die Berge der Lechtaler Alpen. Am 6. Juli ist eine Bergmesse am Leiprecht-Altar an der Leutkircher Hütte, um 14.30 Uhr. Anmeldung für Übernachtungen im Pfarrhaus.

Die Kinder- und Jugendchöre der Martinsgemeinde gestalten 2019 das Kinderfest-Theater, mit dem Musical „Josef“. Nach der bewegenden Aufführung von „Moses“ (Foto oben) steigen die Macher noch einmal tiefer in den Brunnen der Geschichte und zeigen den Sohn Jakobs, der in den Brunnen geworfen und errettet wird und in Ägypten einen unglaublichen Aufstieg erlebt. Doch der Schmerz bleibt: Der Verlust seiner Heimat, die Erinnerung an seine Familie. Ist Versöhnung möglich? Mitwirkende sind derJugendchor, die Martinsspatzen, Martinsmäuse, das Ensemble Vocal; Musikalische Leitung: Franz Günthner; Regie: Nicole Waizenegger und Gerlinde Mast.

Sonntag, 29. September: Der Bischof kommt!

9. November: Der „Martinsmantel“ der Künstlerin Astrid Eichin kommt für einen Monat nach Leutkirch. Eröffnungsvortrag von Rolf Seeger, Vorsitzender der Bischof-Moser-Stiftung, Rottenburg.

27. Oktober: Das große Konzert zum Jubiläumsjahr der Kantorei St. Martin mit „The Armed Man“ von Karl Jenkins.

PORTRÄT **Sara Opic**

Dass man mehr Mensch werden kann

FOTO: ROLAND RASEMANN

Sara Opic (sprich: Opitsch) ist freie Bildhauerin aus Augsburg. Im Jubiläumsjahr ist sie eingeladen, in der Martinskirche zu arbeiten. Wer ist die Künstlerin, die von einem Gremium der Gemeinde ausgewählt wurde, für einige Zeit im Kirchenraum zu wirken?

Sara Opic im Gespräch. Man trifft sich in einer Augsburger Studentenbude. 2019 wird die Künstlerin in Leutkirch arbeiten.

Sara Opics Zugang zur Kirche ist konkret. „Wenn ich die Tür aufmache, und die fällt hinter mir zu, dann macht es doch dieses ‚wubb', und dann ist es still …" Dann kann da Energie fließen. Dann kann da eine Bereicherung sein. Nicht in jeder Kirche, aber „es gibt einfach diese Orte, und die Gebäude stehen nicht ohne Grund dort", sagt sie leise. Die Kathedrale von Chartres nennt sie als erstes. „Da ist das einfach extrem. Ich fahre da hin zum Zeichnen, und zum Auftanken. Da wird man einfach connected. Verbunden mit der Geschichte, die man hat; mit der Geschichte, die wir als Menschen haben. Auch mit der dunklen Seite."

Chartres, die Krypta, das ist mit nichts vergleichbar, das ist gigantisch, beschreibt die 39-Jährige im Gespräch mit der „Leutekirche". Aber Chartres ist nicht der einzige Ort, der sie die Welt anders erfahren lässt. Der Augsburger Dom gehört für sie dazu. Was 2019 in der Leutkircher Martinskirche passieren wird, ist noch offen.

„DAS IST BEI DER KIRCHE WIE EIN GESCHENK"

Dass etwas „passieren" soll in der Kirche, das steht für sie fest. Das war in Sankt Jakob in Friedberg so oder in der Augsburger Moritzkirche, wo Sara Opic in den vergangenen Jahren bereits „Rauminstallationen" verwirklicht hat. Was meint sie mit „passieren"? „Dass man das Leben spürt", antwortet sie. „Dass man mehr Mensch werden kann. Dass man in den Austausch geht. Dass man sich gegenseitig bereichert." Ihr Resümee aus ihren bisherigen Arbeiten: „Alle Erfahrungen, die ich bisher mit der Kirche gemacht habe, waren so wahnsinnig offen und interessiert und auch hilfsbereit!", sagt sie. „Das muss ich sagen: Das ist bei der Kirche wie ein Geschenk!"

Sara Opic ist in Wolfenbüttel geboren, bayerisch-kroatischer Abstammung, in Niedersachsen aufgewachsen. Sie hat die Holzschnitzschule in München besucht und in Wien an der Universität für angewandte Kunst Bildhauerei studiert, mit Abschluss als Magistra. Sie ist dann nach Augsburg gezogen, weil sie sich dort ein Atelier leisten konnte, in der „Ballonfabrik", die dort „kreativen Freiraum" bietet. Sie hat angefangen, „Kunst zu machen" und sie lebt davon. Das schaffen nicht viele.

„Ich hab' immer irgendwie Glück gehabt und es fügt sich alles immer wunderbar", erzählt die Künstlerin. Sicher, sie lebt anders als andere. In der Gesellschaft spürt sie, dass oft Wesentliches und Unwichtiges nicht unterschieden wird. „Da gibt es Menschen, die Angst davor haben, dass mal die Heizung ausfällt oder ein Liter Milch im Kühlschrank fehlt …" Es könnte an ihren kroatischen Wurzeln liegen, dass ihr das Leben in Einfachheit liegt, vermutet sie. Sie kauft auf dem Markt, heizt mit Holz, hat ihren Garten. „Ich sehe das nicht als Einschränkung, sondern als Bereicherung."

Sara Opic ist in einer katholischen Familie großgeworden, mit zwei Brüdern. „Meine Mutter ist sehr gläubig", berichtet sie. Sich selber verortet sich auf einer Skala von

FOTO: INGO HINRICHS

Im Atelier: Die Künstlerin arbeitet gerne mit Lehm und Stroh.

1 bis 10 eher bei 3 ein, was die Frömmigkeit anbelangt. Einerseits stellt sie fest: „Ich suche Kirchen als Gebäude unheimlich gerne auf.“ Tags, nachts, alleine, oder im Gespräch mit interessierten Gemeindemitgliedern.

Andererseits berichtet sie von einer eigenartigen Erfahrung, die sie bis heute begleitet: dass sie, die Tage und Nächte in Kirchen verbracht hat, Schwierigkeiten hat, einer Messe beizuwohnen. „Ich bin da als Kind schon manchmal in Ohnmacht gefallen“, erzählt sie vorsichtig. „Da hat man mich aus einigen Kirchen rausgeschleppt.“ Bis heute versucht sie es immer wieder und bekommt Beklemmungen dabei. Dann fragt sie sich bei Gottesdiensten: Sind die Menschen hier eine Gemeinschaft? Begegnen sie sich in der Kirche? Oder sind sie nur anwesend?

„Gehört zu Frömmigkeit, wie man mit Menschen umgeht?“, fragt Sara Opic nach. Dann bringt sie den Begriff mit Empathie, mit Einfühlsamkeit in Verbindung. Wie weit kann ich mich in einen anderen hineinfühlen? Die Frage bewegt sie, in der Kunst und im Leben. In der Kunst: Wenn sie eine Figur erschafft, aus Stroh und Lehm. Deswegen hat sie bisher eher Frauenfiguren geschaffen, weil sie sich da einfacher hineinversetzen kann. Im Leben: „Kann man etwas nachfühlen, was man selber nicht erlebt hat?“, fragt sie sich. „Wie fühlt es sich an, seine Familie zu verlieren? Wie fühlt es sich an, sich in so ein Boot zu setzen, wenn man nicht schwimmen kann, um übers Meer zu kommen? Warum interessiert es so viele nicht, wer da übers Meer kommt? Warum haben so viele Angst davor? Warum können sich so viele nicht in andere hineinversetzen?“

Es sind Fragen, die sie stellt, keine Anklagen. „Die Dinge müssen nicht immer gleich klar sein“, meint sie. Ist ihre Kunst provokativ? „Womit man provoziert, das kann man ja gar nicht wissen“, stellt sie fest. „Das kommt auf den Betrachter an. Da sind die einen, die lachen drüber, andere sind gekränkt, andere halten es gar nicht aus … Die Menschen sind ja so verschieden!“

VERSCHIEDEN SEIN DÜRFEN

Verschieden sein, und verschieden sein dürfen, das ist ihr wichtig. Das liebt sie, wenn sie in der Natur ist: „Dieses Gefühl, dass ich in Ordnung bin, wie ich bin. Die Natur stellt keine Ansprüche, dass ich was zu sein habe, was ich nicht bin. Oder dass ich irgendetwas nicht liefern würde. Da bin ich integriert und es tut mir gut.“ Das ist auch der Moment, bei dem sie Herzklopfen bekommt: „Man spürt einfach den anderen und dass er einen akzeptiert, wie man ist. Und dann passiert so ein Austausch … Da fange ich richtig an zu flattern“, meint sie fröhlich. Solche Momente erlebt sie im Leben. Oder an der Fachoberschule, wenn sie Jugendliche unterrichtet in Kunst- und Kulturgeschichte. Und, wenn es gut läuft, in der Kunst.

Beides braucht sie da: Einen Rahmen, einen Auftrag, wie jetzt auch zum 500-Jahr-Jubiläum in Leutkirch. Und dann Freiraum, in dem etwas passieren darf. An die Nächte in der Augsburger Moritzkirche erinnert sie sich mit Freude. „Völlig sorgenfrei“ sei sie da gewesen, als sie an der Rauminstallation gearbeitet habe. „Da habe ich keine Ängste mehr …“

Ein Ort, an dem keine Ängste mehr herrschen – kann das auch die Martinskirche sein? Joachim Rogosch

Segen bringen, Segen sein

Ab 2. Januar laufen sie wieder: die Sternsinger Leutkirchs. Von Haus zu Haus, ohne eines auszulassen. Das Motto in diesem Jahr: „Segen bringen, Segen sein. Wir gehören zusammen – in Peru und weltweit."

Fünf Tage lang sind die Königinnen und Könige, Sternträgerinnen und Sternträger, Kameltreiberinnen und Kameltreiber Nachmittag für Nachmittag unterwegs. Damit nicht jeder jeden Tag laufen muss, sind 120 Kinder ab der ersten Schulklasse nötig. 50 Erwachsene begleiten die Gruppen.

Anfang Dezember hat die Aktion bereits mit den Singproben begonnen. In den nächsten Wochen arbeitet das Team um Carolin Hirlemann, Nicole Köhler, Hubert Lichtensteiger und Michael Pfeffer daran, dass der Start ins neue Jahr wieder zum großen Abenteuer für Kinder wird – und für die gesamte Bevölkerung, die in diesen Tagen Besuch bekommt, mit Weihrauch und Segen. Wer mitmachen will, ist herzlich willkommen! Helfende Hände werden immer gesucht.

Gelaufen wird jeweils von 16 Uhr bis etwa 19.30 Uhr:

Mittwoch, 2. Januar: Wangener Straße Süd, Ringwegsiedlung, Marienhof, Neubaugebiet Isnyer Straße, Stadion bis Obere Vorstadt Süd

Donnerstag, 3. Januar: Altstadt, Isnyer Straße, Isnyer Siedlung, Krählohsiedlung, Kemptener Straße, Bleiche, St. Katharina

Freitag, 4. Januar: Schillersiedlung, Memminger Straße, Brühlstraße, Schleifweg

Samstag, 5. Januar: Wurzacher Siedlung, Pfingstweide, Wangener Straße Nord, Karlstraße

Sonntag, 6. Januar, Dreikönig: Repsweihersiedlung, Balterazhofer Straße.

Aussendung ist am 2. Januar um 15.30 Uhr in der Martinskirche.

Weniger Stress, mehr Freude

Leiterin
Ramona Wiest

Eltern sind Grenzgänger. In der Erziehungsarbeit ist das regelmäßig zu spüren. Wie finde ich meinen Erziehungsstil? Was möchte ich meinem Kind gerne vermitteln? Zu diesen Fragen bietet das Kinder und Familienzentrum St. Vincenz unter der Leitung von Ramona Wiest (Caritas Bodensee-Oberschwaben) einen Elternkurs an. Start ist im Januar im Kinder- und Familienzentrum St. Vincenz, der Anmeldeschluss am 20.12.

Der Elternkurs „Kess" stärkt Eltern (mit Kindern im Alter von 3 bis 12 Jahren) in einer demokratisch-respektvollen Erziehungshaltung und unterstützt Eltern, ihrem Kind wertschätzend und ermutigend zu begegnen, die Selbstverantwortung des Kindes zu fördern und störendes Verhalten besser zu verstehen. Kursinhalte sind:

- Das Kind sehen - soziale Grundbedürfnisse von Kindern achten
- Verhaltensweisen verstehen - angemessen reagieren
- Kinder ermutigen - die Folgen des eigenen Handelns zumuten
- Konflikte entschärfen - Probleme lösen
- Selbstständigkeit fördern - Kooperation entwickeln.

Die Mitarbeiterinnen Carmen Krämer (20 Jahre), Wille Eberle und Claudia Pfeffer (jeweils 25 Jahre) (v.l.) nahmen die Glückwünsche der Kirchengemeinde vom Kindergartenbeauftragten Benjamin Sigg entgegen.

Dreifaches Dienstjubiläum

Dreimal gab es im Jahr 2018 einen Grund im Kindergarten St. Elisabeth zu feiern und Danke zu sagen. Jeweils in einem festlichen Rahmen dankten Pastoralreferent Benjamin Sigg und Pfarrer Karl Erzberger für die sehr gute Zusammenarbeit und überreichten als Dankeschön ein Präsent. Auch von den Kolleginnen und den Kindern gab es für jede Erzieherin passend eine kleine Aufmerksamkeit. Dazu gehörten Lieder, viele gute Wünsche („Dass du noch lange hier arbeitest" Kindermund) und vieles mehr. Weiterhin allen Mitarbeiterinnen Gottes Segen und weiterhin viel Freude an ihrer Arbeit mit den Kindern!

Ein Engel für Elias

Petra Prinz und Elias: Zwei, die sich gefunden haben. Foto: Christine King

Beide strahlen. Das Kind und die Frau. Und schieben ein Spielzeugauto über den Teppich. Was aussieht wie Oma und Enkel, ist es gar nicht. Petra Prinz und der kleine Elias sind nicht verwandt, nicht einmal um drei Ecken, auch keine Nachbarn und wären sich, wenn das Angebot wellcome sie nicht zusammengebracht hätte, vermutlich nie begegnet. Und das wäre überaus schade, findet Petra Prinz, die ihren Schützling einmal die Woche nachmittags für fünf Stunden betreut und „von einem großen Glück für uns alle“ spricht. Das Glück „ist immer fröhlich“, sagt sie, „sogar kurz nach dem Mittagsschlaf. Wir haben ihn längst alle ins Herz geschlossen“. Wir, das sind ihr Mann, die beiden bereits erwachsenen Kinder und natürlich sie selbst.

Angefangen hat für die 49-jährige Reichenhofenerin alles vor etwa zwei Jahren mit einem Zeitungsartikel. Da hat sie einen Aufruf gelesen. Damals wurden Menschen gesucht, die ehrenamtlich Familien nach der Geburt ein wenig zur Seite stehen wollen. Damit im Familienalltag mal eine Pause möglich ist, wie es bei der deutschlandweiten Organisation wellcome heißt.

Für das Projekt wellcome in Leutkirch, das es seit acht Jahren gibt, ist Corinna Muderer zuständig. Sie vermittelt Babysitter und koordiniert die wellcome-Einsätze. Sie bringt Familien und die sogenannten Engel zusammen und sammelt Sponsorengelder. „Wir bezahlen damit Ausflüge, organisieren Austauschtreffen und übernehmen die Fahrtkosten und Versicherungsbeiträge der Ehrenamtlichen“.

wellcome Allgäu gehört zur Stiftung St. Anna und somit auch zur Caritas. „Mehr als 100 Familien konnten wir in den letzten Jahren entlasten“, erzählt Muderer. Wer im Internet www.stiftung-st-anna.de/wellcome eingibt, kann unter der Rubrik „wellcome-Geschichten“ seitenweise berührende Dinge lesen, vom „Engel, der zur Freundin wurde“, von „Kindern, die einem ans Herz gewachsen sind“ und „von Besuchen, die wir bis heute fortsetzen.“

Auch Petra Prinz und Elias könnten so eine Fortsetzungsgeschichte schreiben, die offizielle wellcome-Zeit von den beiden ist längst abgelaufen. Üblich sind vier bis sechs Monate. Dass Petra Prinz ihre Zeit weiterhin mit Elias verbringt, ist seiner alleinerziehenden Mutter eine große Hilfe. „Sie hat dann etwas Freiraum“, erzählt sie, „ob sie dann zum Friseur oder zum Shoppen geht, ihrer eigenen Mutter hilft oder einfach bloß schläft, ist ihre Sache.“ Dass sie der jungen Frau das ermöglichen kann, erfüllt Petra Prinz mit Freude. Und ist ihr eine Herzensangelegenheit. Sie weiß, dass Elias Mutter die freie Zeit dringend braucht. „Ich selbst hätte so etwas damals, als meine Kinder klein waren, vermutlich auch brauchen können“, ist sie sicher, „aber zum Glück gab’s da ja die beiden Omas.“

Elias ist jetzt eins. Petra Prinz holt ihn immer mit dem Auto, das dauert etwa 20 Minuten. Als sich die beiden kennengelernt haben, kurz nach der Geburt, wurde er noch gestillt. „Da konnte ich ihn gar nicht mit zu mir nehmen“, sagt sie. „Ich bin damals viel mit dem Kinderwagen gelaufen, in diesem milden letzten Winter. Immerhin kenne ich jetzt alle Kirchen im Umkreis seines Heimatortes.“

Die gelernte Arzthelferin wartet bereits auf eine neue wellcome-Anfrage. Klar ist, dass Elias weiterhin kommen darf. Niemand will mehr darauf verzichten, am allerwenigsten er selbst und sein Engel. Und deshalb kommt er. Regelmäßig, einmal die Woche. Der wahre Grund? „Er bringt einfach Freude ins Haus.“ Christine King

Pfarrkirche St. Martin

Regelmäßige Gottesdienste

Montag	09.00 Uhr (Marktmesse)
Dienstag	09.00 Uhr (außer Rorate und Neujahr)
Mittwoch	09.00 Uhr
Donnerstag	19.00 Uhr
Samstag	18.30 Uhr (Vorabendmesse) 22.12. um 19.00 Uhr
Sonntag	10.15 Uhr

Besondere Gottesdienste

Roratemessen im Advent: 11.12., 18.12. jeweils
um 6.00 Uhr mit anschließendem Frühstück im Gemeindehaus
Bußgottesdienst am 3. Adventssonntag, 16.12., 18.00 Uhr
Heiligabend, 24.12.: 21.30 Uhr Christmette (anschließend Glühwein und Punsch vor dem Bischof-Moser-Haus)
Weihnachten, 25.12.: 10.15 Uhr Festgottesdienst mit Haydn-Messe, 18.00 Uhr Evensong
Hl. Stephanus, 26.12.: 10.15 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in St. Martin
Silvester, 31.12.: 18.00 Uhr Festliche Jahresschlussandacht
Neujahr, 01.01.2019: 17.00 Uhr Neujahrsgottesdienst mit Trompete
Hochfest Dreikönig, 06.01.19: 10.15 Uhr Gottesdienst mit den Sternsingern

Gottesdienste für Kinder, Jugendliche und Familien

Adventsfenster: siehe Kapelle im Carl-Joseph
Jugendrorate am Mittwoch, 12.12.18 um 6.00 Uhr, anschl. Frühstück im Chillix
Adventsgottesdienst GS Oberer Graben 20.12., 7.30 Uhr
Weihnachtsgottesdienste Schulen am Freitag, 21.12.:
7.45 Uhr Realschule, 9.15 Hans-Multscher-Gymnasium
Jugendgottesdienst mit dem Friedenslicht aus Bethlehem am Samstag, 22.12., 19.00 Uhr
Heiligabend, 24.12.: 16.00 Uhr Krippenfeier
Fest Hl. Familie, 30.12.: 10.15 Uhr Gottesdienst mit Kindersegnung
Mittwoch, 02.01.19, 15.30 Uhr Aussendung Sternsinger

Beichte:

Do., 06.12. und 20.12.: 18.15 - 18.45 Uhr
Sa., 15.12.: 16.00 bis 16.30 Uhr
Mi., 19.12.: 09.30 - 10.00 Uhr

Regelmäßiger Rosenkranz:

Sonntag bis Freitag 17.15 Uhr; Samstag 17.45 Uhr
Der Rosenkranz entfällt am 09.12. und 22.12.

Termine für Sternsinger:

Samstag, 15.12., 10 bis 11 Uhr Sternsingerprobe im Gemeindehaus;
Aussendung am Mittwoch, 02.01., um 15.30 Uhr in der Kirche
Kleiderprobe am 28.12. ab 13.00 Uhr im Gemeindehaus
Die Sternsinger bringen den Segen in die Häuser der Stadt von Mittwoch, 02.01., bis Sonntag, 06.01., jeweils von ca. 16 Uhr bis 19.30 Uhr.
Dreikönigsgottesdienst, 06.01., 10.15 Uhr in St. Martin

Carl-Joseph-Seniorenzentrum

Gottesdienste

Sonntag	09.12.	10.00 Uhr	Messfeier
Freitag	14.12.	10.00 Uhr	Messfeier
Sonntag	16.12.	10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Freitag	21.12.	10.00 Uhr	Messfeier
Sonntag	23.12.	10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Heiligabend	24.12.	16.30 Uhr	Christmette
Weihnachten	25.12.	10.00 Uhr	Messfeier
Hl. Stephanus	26.12.	10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Freitag	28.12.	10.00 Uhr	Messfeier
Sonntag	30.12.	10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Silvester,	31.12.	16.30 Uhr	Jahresschlussgottesdienst
Neujahr	01.01.	10.00 Uhr	Messfeier
Freitag	04.01.	10.00 Uhr	Messfeier
Dreikönig	06.01.	10.00 Uhr	Messfeier
Freitag	11.01.	10.00 Uhr	Messfeier

Adventsfenster für Kinder in der Kapelle im Seniorenzentrum Carl-Joseph am 1., 3. und 4. Adventssonntag um 16.30 Uhr

Filialgemeinden

Adrazhofen – St. Fridolin

Freitag	07.12.	19.30 Uhr	Messfeier
Weihnachten	25.12.	09.00 Uhr	Messfeier

Mailand – St. Stephanus

Sonntag	09.12.	09.00 Uhr	Messfeier
Sonntag	16.12.	09.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Sonntag	23.12.	09.00 Uhr	Messfeier, 19.30 Uhr Bußfeier
Heiligabend	24.12.	16.00 Uhr	Gottesdienst
Weihnachten	25.12.	09.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Hl.. Stephanus	26.12.	09.00 Uhr	Patrozinium
Sonntag	30.12.	09.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Kindersegnung
Neujahr	01.01.	10.15 Uhr	Messfeier
Dreikönig	06.01.	09.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier

Tautenhofen – St. Silvester

Sonntag	09.12.	09.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Sonntag	16.12.	09.00 Uhr	Messfeier
Sonntag	23.12.	09.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Heiligabend	24.12.	16.00 Uhr	Krippenfeier/Messe
Hl. Stephanus	26.12.	09.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Fest Hl.Familie	30.12.	09.00 Uhr	Messfeier mit Kindersegnung
Silvester	31.12.	16.00 Uhr	Patrozinium
Dreikönig	06.01.	09.00 Uhr	Messfeier

Rosenkranz jeden Montag um 19.00 Uhr

Wielazhofen – St. Antonius

Freitag	14.12.	19.30 Uhr	Messfeier

Regina Pacis

Regelmäßige Gottesdienste

Sonntag	11.30 Uhr
Mittwoch	19.00 Uhr
Donnerstag	07.45 Uhr
Freitag	09.00 Uhr
Samstag	07.45 Uhr

Besondere Gottesdienste und Angebote:

Samstag	08.12.	10.30 Uhr Hl. Messe zum Marienfesttag
Donnerstag	13.12.	19.30 Uhr Hl. Messe
Samstag	15.12.	17.30 Uhr Adventsandacht mit Kisi friends
Donnerstag	20.12.	06.00 Uhr Hl. Messe im Kerzenschein, anschl. Frühstück
Freitag	21.12.	16.00 bis 18.00 Uhr Offene Sakristei: Gelegenheit zu Beichte, Gebet um Versöhnung, Segen, Gespräch
Samstag	22.12.	10.00 bis 12.00 Uhr Offene Sakristei
Heiligabend	24.12.	21.00 Uhr Christmette
Weihnachten	25.12.	11.30 Uhr Hl. Messe
Hl. Stephanus	26.12.	11.30 Uhr Hl. Messe
Donnerstag	27.12.	08.00 Uhr Hl. Messe mit Segnung des Johannesweines
Samstag	29.12.	08.00 Uhr Hl. Messe 17.00 Uhr Singen an der Krippe mit Familiensegnung
Silvester	31.12.	22.00 Uhr Eucharistische Anbetung; 23.00 Uhr Hl. Messe
Neujahr	01.01.	11.30 Uhr Hl. Messe
Dreikönig	06.01.	08.00 Uhr Feierliche Laudes mit Segnung des Dreikönigswassers 11.30 Uhr Hl. Messe

Eucharistische Anbetung:

Mittwoch bis Freitag von 7.00 bis 19.00 Uhr - mittwochs Beten für Kinder und Jugendliche, donnerstags um geistliche Berufe, freitags für Familien
Samstag: 7.00 bis 7.45 Uhr
Sonntag: 7.30 bis 8.00 Uhr
Nachtanbetung: 1. Freitag und Samstag im Monat – Herz-Jesu-Freitag auf den Herz-Marien-Samstag

Beichte: Mi. ab 19.45, Mi. bis Sa. ab 7.00 Uhr, 1. Freitag im Monat 20 bis 21 Uhr und am 13. des Monats ab 21.00 Uhr

Gottesdienstpläne der Region im Internet

www.leutekirche.drs.de
www.haus-regina-pacis.de
www.se-alpenblick.drs.de
www.gottesberg.org

Wir beten für:

unsere neu Getauften:

Lina Kible	getauft am 28.10.18
Emmi Seitz	getauft am 28.10.18
Lucy Graf	getauft am 03.11.18
Clemens Längst	getauft am 03.11.18
Alvarez Dobler	getauft am 03.11.18
Katharina Gabriele Sälzle	getauft am 17.11.18
Johannes Paul Stricker	getauft am 18.11.18

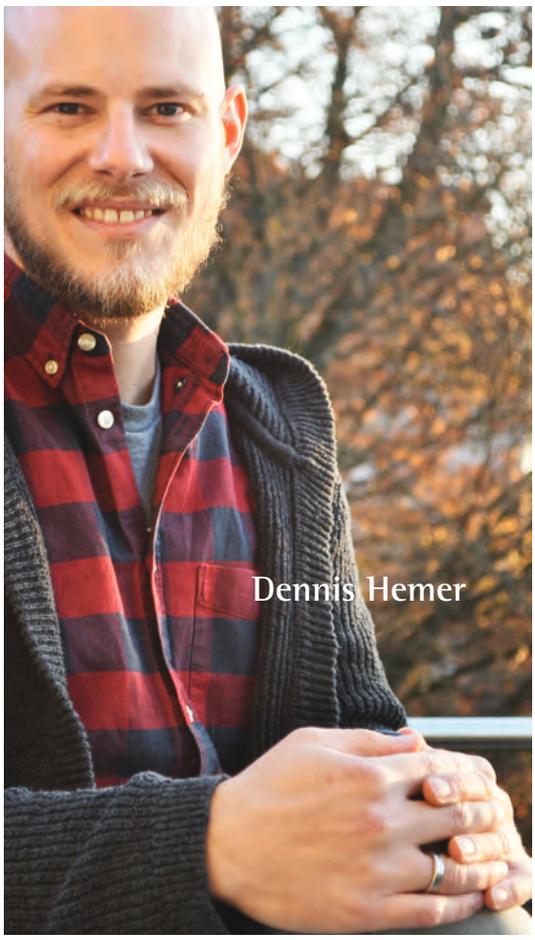
unsere Verstorbenen:

Hildegard Finken	27.09.18	Otto Gröber	29.10.18
Emma Hartman	01.10.18	Elisabeth Blaser	03.11.18
Peter Pfister	22.10.18	Franziska Häring	11.11.18
Ingrid Schad	24.10.18		

Gedächtnis für die Verstorbenen

08.12. Johannes, Margarethe, Robert Weber, Magdalena und Anton Hellmann, Maria und Benedikt Hirscher, Gertrud und Alois Reich, Xaver Schäffeler, Hilde Mösle, Gabriel und Gabriele Mösle, Anneliese Kohlöffel, Charlotte Waizenegger, Klara u. Konrad Morent, Marietta Sergl, Sr. Maria Assumpta, Heinrich Himmler, Veronika u. Josef Siebenrock, Edeltraud König
10.12. Hans Striebel und Verstorbene der Fam. Striebel u. Golder, Martin Reutlinger, Manfred Beck und Günther Schuster
11.12. Verstorbene der Fam. Romer u. Erich Ilg, Josef Kelnhofer
12.12. Josef Scharnagel mit Eltern u. Geschw., Josef jr. u. Josef sen. Hartl, Josef, Adelheid und Marie Nuber, Artur, Karl, Antonie u. Karlheinz Calmund, Martin Reutlinger, Manfred Beck, Günther Schuster
13.12. Hans Striebel u. Verstorbene der Fam. Striebel u. Golder, Reinhold, Irmgard u. Wolfgang Hutter, Fam. Käufler u. Fam. Jäger, Luzia u. Hubert Waizenegger, Rupert Schäffeler, Anna u. Otto Kegreiß, Anton und Paula Büchele
15.12. Karl Menig m. A., Paula Grimm, Anton u. Theresia Lau und Elfriede Jocham, Fam. Weber und Jehle, Klara Küchle, Reinhold Dorner m. A., Elmar Scherer, Hugo u. Kreszentia Scherer, Karl u. Maria Münch, Hermann Schiller, Helga Feuchtenbeiner m. A., Anneliese Baumgärtner, Paul u. Irma Prokesch, Hans, Herbert u. Finni Scherer, Heinrich Stratmann und Eltern
17.12. Hans Striebel und Verstorbene der Fam. Striebel u. Golder
18.12. Johann Warwas mit Eltern u. Geschwistern, Franziska u. August Haberkern m. A.
19.12. Hubert Lutz, Magdalena u. Eduard Fink, Hans Schneider und Theresia und Josef Heine, Hubert Kathan, Martin Reutlinger, Manfred Beck und Günther Schuster
20.12. Anneliese u. Helmut Breunig m. A., Hans Striebel und Verstorbene der Fam. Striebel und Golder, Maria u. Heinrich Fakler, Johannes u. Martha Schiele, Gabriele Schiele, Roland Zanker u. Philipp Rupp, Karl Link jun., Karl Link sen., Johanna Schmid
27.12. Richard und Toni Marquart
29.12. Pf. Georg Göser, Hubert u. Maria Göser, Seraphine Neher m. A., Rita Bareth, Josef u. Wilhelmine Litz

Was glaubst du?



Dennis Hemer ist 29, gebürtiger Leutkircher und demnächst „Mutmacher“ in der Martinsgemeinde. Was bedeutet das? Am 15. Januar 2019 startet das Mutmacher-Projekt. Dennis Hemer wird dann als Jugendreferent gemeinsam mit Pastoralreferent Benjamin Sigg neue Ideen für die Jugendarbeit entwickeln. „Dort sein, wo die Jugendlichen sind“, ist ein Leitsatz des Projekts. Deshalb wird Hemer sein Büro auch im kirchlichen Jugendhaus/Chillix beziehen. Dennis Hemer hat bisher bei der Stiftung St. Anna als Erzieher gearbeitet. Zuvor hat er in St. Katharina ein FSJ verbracht. Zwischendurch war er in Südafrika für ein Hilfsprojekt für Waisenkinder tätig. Von 2014 bis 2016 hat er die Zusatzqualifikation als „Fachwirt im Sozialwesen“ erworben. Dennis spielt Handball, in der ersten Mannschaft, und Schlagzeug, bei der Kirchenband „Zeitlos“. Er ist seit 2016 verheiratet und derzeit mit seiner Frau Julia in froher Erwartung. In der Kirche vorgestellt wird er im Jugendgottesdienst am Samstag, 22. Dezember, um 19 Uhr.

1. **An was glaubst du?**

   Ich glaube an Gott. Für mich ist das jemand, der zusammenführt. Für mich bedeutet Glaube einfach gemeinschaftliches Handeln. Das stärkt dann auch den Einzelnen.

2. **Was bringt es, Christ zu sein?**

   In der Gemeinschaft etwas zu bewirken, Menschen zu helfen, Hoffnung zu geben.

3. **Dein Traum von Kirche?**

   Dass es da keine Grenzen gibt in der Konfession; dass Ökumene kein Fremdwort ist, sondern das Gelebte.

4. **Dein Traum vom Leben?**

   Zufrieden sein mit dem, was man hat.

5. **Was macht dir Mut?**

   Dass es noch Menschen gibt, die sich nicht alles gefallen lassen, sondern sich auch mal in den Weg stellen bei all dem, was auch an Schlechtem passiert.

6. **Was schätzt du bei deinen Freunden am meisten?**

   Dass ich so sein, darf, wie ich will, auch mal verrückt, und dass ich mich da nicht verstellen brauche.

7. **Dein Lieblingsfilm? Deine Lieblingsmusik?**

   Beim Film: Star Wars. Bei der Musik mag ich Coldplay.

8. **Dein Lieblingsbuch?**

   Historische Mittelalterromane.

9. **Was würdest du als Erstes abschaffen?**

   Intoleranz

10. **Eine Person, die dich begeistert:**

    Alle Menschen, mit denen ich lachen kann!

11. **Drei Wörter, die dir wichtig sind:**

    Humor, Vertrauen, Gelassenheit

12. **Was lässt dein Herz höher schlagen?**

    Wenn mich ein Kind bei der Arbeit fragt: Spielst du mit mir Lego?, spüre ich mein eigenes inneres Kind aufspringen. Diese Momente liebe ich.

Humor

Vertrauen

Gelassenheit